

Einer aus der Volksmenge bat Jesus: Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen! Er erwiderte ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbteiler bei euch eingesetzt? Dann sagte er zu den Leuten: Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn das Leben eines Menschen besteht nicht darin, dass einer im Überfluss seines Besitzes lebt. Und er erzählte ihnen folgendes Gleichnis: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er bei sich selbst: Was soll ich tun? Ich habe keinen Platz, wo ich meine Ernte unterbringen könnte. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann werde ich zu meiner Seele sagen: Seele, nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freue dich! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann das gehören, was du angehäuft hast? So geht es einem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber bei Gott nicht reich ist. (Lukas, 12,13-21).

Ich denke: Wir alle kennen Beispiele dafür, wie Familien am Streit um das Erbe zerbrechen. Solch ein Konflikt ist Anlass für die Geschichte vom reichen Kornbauern, die Jesus erzählt. Eigentlich weiß jeder, dass selbst ein großer Besitz uns nicht vor dem Tod bewahren kann, unsere Seele nicht rettet und dass das letzte Hemd keine Taschen hat. Trotzdem handeln so viele Menschen ganz anders. Dazu kommt: Sich um seinen Reichtum zu kümmern, kostet viel Energie. Die Angst vor dem Verlust macht Sorge und treibt um. **WIE SIEHT GUTE SEEL-SORGE, ALSO SORGE UM DIE SEELE AUS?**

Liebe + Zuwendung
Zusammenhalt
Schätze sammeln
Freundschaft + Verbundenheit
Dankbarkeit + Großzügigkeit

In unserem Leben müssen wir immer wieder mit Verlusten zurechtkommen: Den Verlust geliebter Menschen, den Verlust an Gesundheit und den Verlust an Möglichkeiten. Schmerz und Trauer, die damit verbunden sind, kann auch Geld nicht verhindern. **In Beziehungen zu sein, zu anderen Menschen, zu uns selbst und zu Gott, Dankbarkeit empfinden zu können für unser Leben, das sorgt für unsere Seele und kann auch im schweren Leid tragfähig sein.** Wenn wir die Illusion der Kontrolle und Sicherheit aufgeben, schaffen wir Raum für "Schätze im Himmel". Vor einiger Zeit ging eine Meldung durch die Nachrichten: Eine Millionenerbin spendete 25 Millionen, 90 Prozent ihres Vermögens, für gemeinnützige Projekte. Sie gab auch die Entscheidung darüber, was mit dem Geld gefördert werden soll, aus der Hand. Nun haben ja die wenigsten von uns solche spektakulären Möglichkeiten. Doch die Haltung, die dahintersteht, zeigt eine größere Wahrheit. Die junge Frau hat Raum für wahre Schätze geschaffen, indem sie nicht nur Besitz, sondern auch Kontrolle abgegeben hat. Sie hat für ihre Seele gesorgt und wahrscheinlich auch noch für viele andere Menschen. **Oder um im Bild zu bleiben: Eine Scheune wäre zu bauen für all die Erfahrungen von Liebe und Zuwendung, Zusammenhalt, Freundschaft und Verbundenheit, Großzügigkeit und Dankbarkeit, auch als Vorrat für schlechte Zeiten.**

GEBET: Guter Gott, mach uns stark und gelassen im Umgang mit Geld und Gut. Lass uns in unserem Leben nach dem suchen, was wirklich trägt, und im Vertrauen auf deine Sorge für uns leben.

Eine besinnliche Fastenzeit und ein frohes Osterfest
Ihnen und Ihren Lieben.
Pfarrer Peter

Die Bedeutung regelmäßiger Bibellektüre **2**



Vom Moment zur Ewigkeit **3**

Gedankenreise **6**



Das Wichtigste **7**

Gemeinsam, statt einsam **10**



Blühe, wo Gott dich eingepflanzt hat **11**

Seelsorgeraum **14**

Termine **15**

Chronik **16**



Frohe Ostern!

Die Bedeutung regelmäßiger Bibellektüre

Die Bedeutung der regelmäßigen Bibellektüre im christlichen Leben. Ein Impuls, inspiriert durch ein Gespräch im Urlaub. Während meines letzten Urlaubs in meiner Heimat Kerala stellte mir ein geistlicher Freund eine einfache, aber tiefgehende Frage: „Liest du zurzeit regelmäßig in der Bibel?“ Ich musste ehrlich antworten: Nein. Seit einigen Monaten war meine Bibellektüre unregelmäßig geworden und hatte an Tiefe verloren. Dieses offene Gespräch hat mich neu darüber nachdenken lassen, welche zentrale Rolle die Heilige Schrift im Leben eines Christen spielt. Es erinnerte mich daran, wie wichtig die regelmäßige Beschäftigung mit dem Wort Gottes ist – nicht als Pflicht, sondern als Quelle der Kraft, der Heilung und der geistlichen Erneuerung. In diesem Artikel möchte ich einige Gedanken weitergeben, die aus diesem Gespräch entstanden sind.

Bibellesen und Bibliothherapie

In meinen früheren Studien lernte ich den Begriff Bibliothherapie kennen – eine Methode, bei der das Lesen inspirierender und sinnvoller Literatur zur seelischen Heilung und zum inneren Wohlbefinden beiträgt. Ohne Medikamente oder komplizierte Techniken kann allein das Lesen eines guten Buches helfen, innere Balance zu finden. Das ist bemerkenswert. Wenn schon gewöhnliche Bücher eine solche Wirkung haben, wie viel mehr gilt das für das Wort Gottes, das „*lebendig und wirksam*“ ist (Hebr 4,12). Viele Menschen, denen ich in meinem priesterlichen Dienst begegnet bin, haben bezeugt, dass das Lesen, Schreiben oder Meditieren der Bibel tiefgreifende Veränderungen, Heilungen und sogar Wunder in ihrem Leben bewirkt hat.

Im Folgenden möchte ich sieben Wege aufzeigen, wie regelmäßige Bibellektüre unser Leben bereichern und verwandeln kann.

1. Bibellesen für Gesundheit und Heilung

Rick Warren beschreibt in seinem bekannten Buch „Leben mit Vision“ einen hilfreichen Vergleich zwischen Meditation und Sorgen. **Meditation** bedeutet, unsere Gedanken auf Gottes Wort auszurichten. **Sorgen** bedeutet, unsere Gedanken auf Probleme zu richten. Beides erfordert Konzentration – aber nur eines führt zu Frieden. Biblische Meditation ist nicht kompliziert. Sie verlangt keine besonderen Techniken oder langen Zeiten der Stille. Sie beginnt einfach damit, Gottes Wort in unsere Gedanken, Gefühle und Entscheidungen hineinzulassen. Wenn wir über die Schrift nachdenken, empfangen wir Hoffnung, Kraft und inneren Frieden. Unser Geist wird ruhiger – und oft auch unser Körper. Sorgen hingegen rauben uns Energie und erzeugen Angst, Traurigkeit und innere Unruhe. Doch in dem Moment, in dem wir unseren Blick von den Problemen auf Gottes Verheißungen richten, beginnt Heilung. Wer sich sorgen kann, kann auch meditieren – denn beides nutzt dieselbe geistige Fähigkeit. Der Unterschied liegt allein im Fokus.

2. Bibellesen, um den Willen Gottes zu erkennen

Viele Christen fragen: „Wie kann ich Gottes Willen für mein Leben erkennen?“ Die verlässlichste Antwort lautet: Indem wir auf sein Wort hören. Die Bibel offenbart Gottes Herz, seine Werte, seine Gebote und seine Führung. Wer regelmäßig in der Schrift liest, lernt Gottes Stimme im Alltag bes-

ser zu unterscheiden. Entscheidungen werden klarer, weil wir beginnen, unser Leben aus Gottes Perspektive zu sehen. Die Bibel wird zu einer „Leuchte für unseren Fuß und einem Licht auf unserem Weg“ (Ps 119,105).

3. Bibellesen als Schutz in Gefahr

Immer wieder verspricht Gott in der Bibel seinen Schutz. Besonders Psalm 91 erinnert uns daran, dass Gott uns wie unter seinen Flügeln birgt. Wenn wir die Schrift lesen, wächst unser Vertrauen in Gottes Bewahrung. Angst verliert an Macht, Mut und Zuversicht nehmen zu. Regelmäßige Bibellektüre nimmt uns nicht alle Gefahren ab, aber sie rüstet uns geistlich, ihnen mit Stärke und Vertrauen zu begegnen.

4. Bibellesen zur Befreiung vom Bösen

Jesus selbst begegnete den Versuchungen in der Wüste mit dem Wort Gottes. Das zeigt uns: Die Heilige Schrift ist eine geistliche Waffe. Wer die Bibel liest und verinnerlicht, wird widerstandsfähiger gegen negative Einflüsse, zerstörerische Gewohnheiten und geistliche Angriffe. Die Bibel hilft uns, das Gute vom Schädlichen zu unterscheiden – und gibt uns die Kraft, das Gute zu wählen.

5. Bibellesen für geistliches Wachstum

So wie unser Körper tägliche Nahrung braucht, braucht auch unsere Seele geistliche Nahrung. Ohne die Schrift wird unser Glaube schwach und trocken. Mit der Schrift wird er lebendig und stark. Regelmäßiges Bibellesen vertieft unsere Beziehung zu Gott, bereichert unser Gebetsleben und formt unseren Charakter. Es lässt Tugenden wie Geduld, Demut, Barmherzigkeit und Liebe wachsen.

6. Bibellesen führt zu Umkehr und Erlösung

Die Bibel hält uns einen Spiegel vor. Sie zeigt uns liebevoll, aber klar unsere Schwächen, unsere Fehler und unsere Sünde. Gleichzeitig verkündet sie die frohe Botschaft der Erlösung durch Jesus Christus. Wer die Schrift liest, wird eingeladen, mit aufrichtigem Herzen zu Gott zurückzukehren. Das Wort Gottes führt uns zur Umkehr – nicht durch Angst, sondern durch Wahrheit und Liebe.

7. Bibellesen fördert Vergebung und Versöhnung

Vergebung gehört zu den schwierigsten Aufgaben des christlichen Lebens. Doch die Bibel erinnert uns immer wieder an Gottes grenzenlose Vergebung uns gegenüber. Wenn wir darüber meditieren, öffnet sich unser Herz langsam, auch anderen zu vergeben.

Die Schrift lehrt uns, Frieden zu suchen, Versöhnung zu leben und Brücken zu bauen statt Mauern. Sie heilt Beziehungen und stärkt unsere Gemeinschaft.

Schlussgedanke:

Eine tägliche Begegnung mit Gott

Bibellesen ist nicht nur eine religiöse Übung. Es ist eine tägliche Begegnung mit dem lebendigen Gott. Es heilt, stärkt, schützt, führt und verwandelt uns.

Die einfache Frage meines Freundes im Urlaub hat mich daran erinnert – vielleicht auch Sie. Möge es uns neu gelingen, die Bibel täglich zu öffnen und Gott zu erlauben, zu uns zu sprechen, uns zu trösten und uns auf unserem Lebensweg zu begleiten.

Vom Moment zur Ewigkeit

„Verweile doch! Du bist so schön!“ Dieser Satz aus Goethes Faust ist der Kern seines Pakts mit dem Teufel. Sollte Faust je wünschen, dass eine Situation oder ein Zustand andauern sollte, würde seine Seele dem Teufel verfallen. Dieser Vertrag war nicht leichtfertig abgeschlossen, das Leben ist zwar von Veränderungen geprägt, die wir nicht verhindern können und die von unserer Natur bestimmt sind: Das Wachsen und Reifen, aber auch das Altern und Sterben. Dennoch bleibt dem Menschen in vielen Bereichen die Freiheit sich zu entscheiden. Jeder kann nach Höherem streben, auch wenn seine Bemühungen nicht immer von Erfolg gekrönt sein mögen. Andere geben sich früh mit dem bis dahin Erreichten zufrieden. Nicht so Faust, der Philosophie, Juristerei, Medizin und Theologie studiert hatte. Er strebte nach einer letzten Erkenntnis, „was die Welt im Innersten zusammenhält“. Diese Suche nach der letzten Wahrheit führte ihn schließlich zur Magie und dem Kontakt mit dem Teufel. Faust war sich sicher, dass ihn auch der Teufel von seinem Streben nach Erkenntnis nicht abhalten könnte, dass somit der Pakt mit dem Teufel für ihn kein Risiko enthielte. Wenn doch, so war ihm die absolute Antwort auf alle seine Fragen diesen Preis wert.

Auch der Mensch selbst kann sich und seine Welt aus eigenem Antrieb verändern: durch Zielstrebigkeit, Fleiß, wenn beruflicher Erfolg, sportliche Rekorde, Wohlstand oder Macht erwünscht wird. Achtsamkeit, Empathie und Bescheidenheit kann zu Glücksgefühlen führen. Doch selbst diese positiven Gefühle wie Zufriedenheit oder sogar das

Glück, das dabei empfunden wird, wird mit der Zeit zur Selbstverständlichkeit, was dazu führt, dass man neue Herausforderungen sucht. Letztlich ist auch die längste Zeitdauer nur eine Aneinanderreihung von Augenblicken. Der Moment ist die wahre Gegenwart, die im nächsten Moment schon Vergangenheit ist. Einzelne Momente können uns faszinieren, festhalten können wir sie nicht, aber wir können sie nützen.



Und doch – menschliche Beziehungen können jahrelang bestehen, kennen Höhen und Tiefen, Zeiten voll Glückseligkeit und der Zufriedenheit, Momente des Ärgers und der Gleichgültigkeit, aber auch Zeiten der Leidenschaft und der Liebe. All diese Gefühle zusammengekommen ergeben, was wir uns unter Liebe vorstellen, Liebe in all ihren Erscheinungsformen. Die Liebe ist es, die uns das Auf und Ab unseres Lebens nicht nur ertragen lässt, sondern die uns erst zum

Menschen macht. „Die Liebe aber ist die größte“, sagt Paulus im ersten Korintherbrief. Liebe allein macht den Menschen zu einem wahren Menschen. Die Liebe ist außerhalb der Zeit. Liebende schauen nicht auf die Uhr, brauchen keinen Kalender. Sekunden erscheinen wie ein Lebensalter, Die Liebe verbindet Menschen miteinander und sie verbindet die Menschen mit Gott. Sie verbindet den Moment mit der Ewigkeit.

Beten wir um die Gnade der Liebe, dass wir sie erfahren, aber auch schenken können.

amke

Einladung zur Bibelrunde!

Einmal im Monat findet eine Bibelrunde im Pfarrhof Andau statt. Dabei wird eine Bibelstelle gelesen, darüber diskutiert und passende Lieder gesungen.

Interessierte sind dazu herzlich eingeladen, Vorkenntnisse sind nicht notwendig!

Das Team der Bibelrunde freut sich auf schöne Begegnungen und spannende Gespräche.



Termine werden im Pfarrinfo bekannt gegeben!



Adventkranzsegen - 30. November 2025

SR Andreas Hautzinger feierte seinen 80er.


 Kuratorin
Brigitte und
Vikar Alex
dankten
Andreas
für sein
Engagement
zum Wohle
der Pfarre.

Nikolausandacht - 6. Dezember 2025



4. Adventssonntag - 21. Dez. 2025 - Messe m. Clemens+Band



Adventfeier der Minis - 21. Dez. 2025





Letzte Rorate - 23. Dez. 2025



Pferdesegnung - 26. Dezember 2025



Unsere Sternsinger am Fest der Hl. Drei Könige - 6. Jänner 2026



Punschhütte - die kfb dankt der FF Andau, vor allem der Feuerwehrjugend, für die tatkräftige Unterstützung und übergibt eine Spende.



Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder
Motto: Wir sind ein Sonnenstrahl Gottes



Frauenkränzchen - 31. Jänner 2026



Gedankenreise

Noch sind die Tage trübe und kalt, doch die ersten Frühlingsboten, die Schneeglöckchen, sprießen schon. Ich sehne mich nach der Frühlingssonne und habe erfreut festgestellt, dass in unserer Pfarre die Kommunionkinder das Motto, **"Wir sind die Sonnenstrahlen Gottes"** gewählt haben. Ich finde, das ist ein sehr schönes Motiv, dass Gott uns als seine Sonnenstrahlen auf Erden sieht. Vor allem wenn Kindern bewusst wird, dass sie es sind, die den Menschen Licht und Wärme bringen können und damit ihr Leben heller, bunter machen.

In nächster Zeit stehen in meiner Familie, aber auch in meinem Freundeskreis, einige runde Geburtstage an. Es heisst ja, man soll die Feste feiern wie sie fallen, und wenn ich eingeladen werde, freue ich mich auf gemeinsame Stunden mit den Jubilaren. Ich mache mir schon vorher Gedanken darüber, welches Geschenk sinnvoll ist und auch Freude bereitet, aber das ist nicht so einfach. Oft sind es dann Gutscheine, oder Geld, damit das Geburtstagskind sich selber aussuchen kann was es gerne möchte.

Ich persönlich, freue mich über ein "Zeitgeschenk".

Es zeigt mir, dass ich dem Schenker wichtig bin, so wichtig, dass er mir seine wertvolle Zeit schenkt. Es muss nichts Besonderes sein: ein gemeinsamer Spaziergang, miteinander singen, essen, trinken und lachen -. einfach füreinander da sein, oft nur einander zuhören. Ich erinnere mich gerne an Gespräche mit Menschen, die mir ihre Lebensgeschichte anvertraut und mich zum Teil ihrer Geschichte werden ließen - das sind ganz besondere Momente. Nicht Zeit oder Geld ist wichtig, sondern einfach nur der Augenblick und nur der Mensch, der mir gerade in diesem Augenblick gegenübersteht.

Wenn ich meine Zeit nur dazu nutze um Geld zu verdienen, um mir mehr Luxus leisten zu können, und dann die Zeit für die Familie, für die Freunde fehlt - ist das erstrebenswert? **Die Zeit kann man nicht zurückdrehen!** Kinder werden schnell erwachsen und brauchen gerade dann ihre Eltern und Großeltern, wenn sie noch klein sind. Die richtige Balance zwischen Arbeitszeit und Freizeit (Familienzeit) zu fin-

den ist oft schwierig. Ich denke, dass hier viele junge Familien gefordert sind und deshalb unsere Unterstützung benötigen.

Alles hat seine Zeit - das Lachen, das Weinen, das Fasten und das Feiern. Nach der Fastenzeit beginnt die Osterzeit. Ostern ein Fest der Freude! Wir feiern die Auferstehung von Jesus. Wir haben von Gott ein großes Geschenk bekommen - unsere Leben. Wie wir dieses gestalten, lässt er uns selbst entscheiden.

Wenn ich an die Geschenke denke, die ich im Laufe meines Lebens bekommen habe, sind die schönsten jene, die anderen unbedeutend erscheinen mögen, mir aber wertvoll sind.

Zuletzt waren es Bücher - ein Fotobuch vom ersten Lebensjahr unseres Enkelchens, oder das Buch **"Werden wie Jesus"**. Der Titel ist vielleicht etwas überzeichnet, weil keiner wie Jesus werden kann, oder sich anmaßen darf so zu sein. Es soll jedoch anleiten, seinem Beispiel zu folgen. Das Buch **"Coffee with Jesus"** ist ganz lustig geschrieben und lässt mich beim Kaffeetrinken daran denken, wie es wäre, würde Jesus jetzt da mit mir sitzen und plaudern. Was hätte er mir zu erzählen? Es wäre bestimmt spannend.

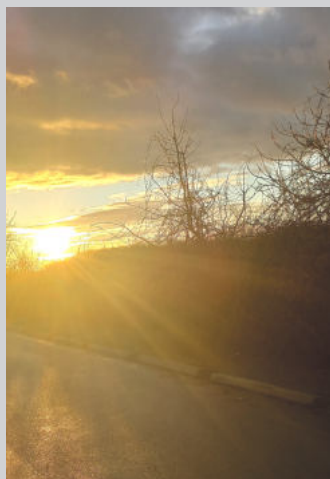
Ein wunderbares Buch, die Bibel mit Illustrationen von Dali, wurde uns erst kürzlich geschenkt, ganz ohne Anlass, einfach so. Es ist nicht nur materiell sehr wertvoll, sondern vor allem, weil es von lieben Freunden ist. Leider ist dieser Freund kürzlich verstorben: Die Zeit miteinander, der Weg den wir zusammen gehen durften, ist kostbar und dafür sind wir unendlich dankbar.

Ich würde auch gerne noch mehr Zeit mit meinen Geschwistern oder Freunden verbringen, die nicht in Andau wohnen; oft denke ich an sie und hoffe, dass sie diese Nähe auch spüren.

Wir sind die Sonnenstrahlen Gottes, wie das Motto der Kommunionkinder lautet - Zeit die wir anderen schenken sind Sonnenstrahlen, die wärmen.

Nun gehen meine Gedanken wieder auf Reisen und Gott begleitet mich!

Romy Hafner



DAS WICHTIGSTE

*immer ist die wichtigste stunde die gegenwärtige
immer ist der wichtigste mensch jener
der dir gerade gegenübersteht
immer ist die wichtigste tat die liebe*

dieses großartige zitat stammt
von meister eckhart 1260 - 1328
einem bedeutenden deutschen mystiker
philosophen und theologen

dass es meist dem russischen schriftsteller
leo tolstoi zugeschrieben wird liegt wohl daran
dass es dieser fast 600 jahre später
in seiner berühmten parabel die drei fragen
metaphorisch wunderbar verdeutlicht
und dadurch erst richtig bekannt gemacht hat

der erste dieser 3 sätze ist eigentlich klar
wir können vergangenenes nicht mehr
und künftiges noch nicht beeinflussen
daher zählt für uns nur der augenblick
diese essenzielle erkenntnis
ist auch heute noch thema unzähliger ratgeber
und philosophischer schriften

relativ unmissverständlich für die meisten
ist auch der dritte teil - zumindest für die
die denken - aber gerade das machen leider
bis zum heutigen tag auch viele mächtige
auf der ganzen welt noch nicht

bleibt noch teil 2
und der stellt uns vor eine große frage
egal wer uns gerade gegenübersteht

soll für uns der bedeutendste mensch sein
das ist schwere kost - schwer zu verdauen
sehr schwer zu akzeptieren

und noch viel schwerer zu verstehen
doch bei näherer betrachtung wird klar
dass dieser satz gar nicht isoliert
betrachtet werden soll

denn erstens
geht es auch hier wieder um den augenblick
der uns als einziger - und damit wichtigster
zur verfügung steht

wodurch uns automatisch auch jeder mensch
der uns gerade gegenübersteht
zum wichtigsten für den moment wird
und zweitens

kommt genau dadurch auch die wichtigkeit
unseres verhaltens in diesem augenblick ins spiel
denn nachdem uns - wie gesagt - immer nur
dieser eine augenblick zur verfügung steht
und wir nie wissen was der nächste bringen wird

mfneu.com

wäre es unklug - gerade in diesem moment
nicht die liebe als das notwendigste zu sehen
im grunde geht es immer um eine entscheidung
und zwar immer um die - die gerade ansteht
denn diese ist die wichtigste

nicht eine die schon vor langer zeit gefällt wurde
und gerne als eine endgültige betrachtet wird
auch nicht eine die man erst herbeisehnt
sondern nur die - vor der man gerade steht

viele menschen - befragt zur wichtigsten
entscheidung in ihrem leben - meinen
dies sei wohl das ja-wort vor dem altar gewesen

das ist gut gemeint
aber wenn die wichtigkeit des augenblicks
danach nicht mehr erkannt wird
kann es sein dass diese ehe bald wieder vorbei ist
denn eine beziehung ist kein selbstläufer
und das ja-wort keine garantie
auf die man unbegrenzt anspruch hat
im gegenteil

eine beziehung kann nur dann funktionieren
wenn beide partner spüren können
dass sie für ihr gegenüber das wichtigste sind
und zwar jederzeit - also bei jeder begegnung
und nicht nur einmal im leben

der hochzeitstag wird ja allgemein
gerne als der schönste tag im leben bezeichnet
aber ist das nicht eine traurige perspektive
wenn man von vornherein annimmt
dass es danach nicht mehr so schön sein wird
und wie passt das alles

mit der katholischen sicht der ehe zusammen
mit der treue in guten und bösen tagen
unwiderruflich - bis der tod uns scheidet
denn was gott verbunden hat - - -

auch diese worte
so überholt sie für manche auch klingen mögen
passen immer noch perfekt für eine partnerschaft
weil sie nämlich nicht als besitzergreifung
sondern als aufforderung zu täglichem
ehrlichem bemühen verstanden werden sollten

und meister eckharts überlegungen
gehen noch weit über die beziehungsebene hinaus
es sind allgemeingültige aussagen
eine grundhaltung für das leben
und jedem menschen gegenüber
die man sich gerade heute
in einer zeit zunehmender krisen und konflikte
umso mehr bewusst machen sollte

Advent im Dorf – Adventeröffnung mit Adventkranzsegnung



Vielen herzlichen Dank allen Besucher:innen und allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben. Der Reinerlös von € 1.620 wird für die Reparatur des Kirchendaches verwendet.



K
R
I
P
P
E
N
A
N
D
A
C
H
T





Sternsingen – Dreikönigsaktion 2026

Vielen Dank allen Sternsinger:innen und Begleiter:innen, die im Rahmen der Dreikönigsaktion von Haus zu Haus unterwegs waren, um für Menschen in Tansania zu sammeln.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre Spende in der Höhe von € 5.091,26.



P
F
E
R
D
E
S
E
G
N
U
N
G



Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder und Bibelübergabe

10 Kinder unserer Pfarre bereiten sich, begleitet von ihrer Religions-lehrerin Maria Kohlenberger und den Tischmüttern Marina Lang und Marlene Platzer, auf ihre Erstkommunion am 16. Mai vor.

In der Messfeier am Sonntag, dem 25. Jänner, stellten sie sich der Pfarrgemeinde vor und bekamen eine Kinderbibel geschenkt.

Der REGENBOGEN –
unsere BRÜCKE zu JESUS



... feiern



... Zeit verbringen



... ministrieren



... Gutes tun

Gemeinsam statt einsam...

Unsere Ministrantengruppe ist ein starkes und lebendiges Beispiel für eine funktionierende Gemeinschaft. Im Mittelpunkt steht selbstverständlich der Dienst am Altar – die Unterstützung von Priester und Diakon während der Messe. Dieser Dienst erfordert Aufmerksamkeit, Verantwortungsbewusstsein und

Verlässlichkeit. Jeder Einzelne übernimmt Aufgaben, doch nur gemeinsam entsteht ein würdiger und feierlicher Gottesdienst. Auch außerhalb der Liturgie unternehmen sie zahlreiche Aktivitäten. Die Gruppe hat Ausflüge gemacht, eine besonders stimmungsvolle Weihnachtsfeier im Pfarrgarten gefeiert, und bald steht eine spannende Bibelnacht im Jugendheim bevor. Solche Erlebnisse schaffen Erinnerungen, vertiefen Freundschaften und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Man lernt sich besser kennen, lacht miteinander, hilft einander und wächst als Gruppe zusammen.

Ein besonderes Highlight ist jedes Jahr das Sternsingen. Dabei erleben sie Gemeinschaft in mehrfacher Hinsicht: innerhalb der Gruppe, mit den Menschen im Dorf und im Einsatz für andere. Während sie von Haus zu Haus gehen, sammeln sie Spenden für Menschen in Not. So verbinden sich Freude, Engagement und Solidarität. Gemeinschaft bedeutet hier nicht nur Zusammensein, sondern auch Verantwortung füreinander – lokal und weltweit.

Leider sieht es in unserer heutigen Zeit oft anders aus. Gemeinschaft wird häufig als selbstverständlich angesehen oder verliert an Bedeutung. Digitale Medien ermöglichen es, sich allein zu beschäftigen: Smartphone, Streamingdienste, soziale Netzwerke oder künstliche Intelligenz. Man kann zu Hause sitzen und scheint niemanden mehr zu brauchen. Das Leben wird digitaler und dadurch oft unpersönlicher. Dorffeste, soziale Treffpunkte und auch Kirchenbesuche verzeichnen seit Jahren einen Rück-

gang, denn viele Menschen „feiern“ sogar den Gottesdienst zu Hause vor dem Fernseher gemütlich auf dem Sofa.

Doch führt dieser Weg nicht in eine falsche Richtung? Der Mensch ist von Natur aus ein soziales Wesen. Nähe, Austausch, gemeinsame Erlebnisse und echte Begegnungen gehören zu unseren grundlegenden Bedürfnissen. Gemeinschaft stärkt das Selbstwertgefühl, vermittelt Sicherheit und gibt Halt – besonders in schwierigen Zeiten. Wer sich als Teil einer Gemeinschaft erlebt, fühlt sich angenommen und getragen.

Gerade deshalb ist es wichtig, Gemeinschaft bewusst zu pflegen und zu leben. Sie beginnt in der Familie, setzt sich im Freundeskreis fort und weitet sich auf Schule, Verein, Kirche und das gesamte Dorf aus. Eine funktionierende Dorfgemeinschaft zeichnet sich durch gegenseitige Hilfe, Respekt und Zusammenhalt aus. Man kennt einander, steht füreinander ein und trägt Verantwortung für das gemeinsame Umfeld.

Im christlichen Verständnis sind wir darüber hinaus Teil einer weltweiten Gemeinschaft in Jesus Christus. Über Länder und Kulturen hinweg verbindet uns der Glaube. Eigentlich sollte der ganze Globus eine Gemeinschaft sein – geprägt von Frieden, Respekt und Nächstenliebe.

Stellen wir uns eine Welt vor, in der Menschen Brücken bauen statt Mauern errichten. Eine Welt, in der man einander die Hand reicht, zuhört und füreinander da ist. Gerade jetzt in der Fastenzeit können wir uns bewusst vornehmen, Gemeinschaft zu stärken: durch kleine Gesten der Hilfsbereitschaft, durch Zeit füreinander und durch echtes Interesse am Mitmenschen.

Gemeinschaft ist nicht selbstverständlich – sie braucht Engagement! Aber sie ist etwas Wunderschönes! Und sie tut jedem Menschen gut!

Fabio

**„Blühe, wo Gott dich hingepflanzt hat.“
(Franz von Sales)**

Dieser Ausspruch von Franz von Sales birgt viele Aspekte in sich. Einerseits eine Lebens bejahende Zuversicht, denn damit wird zum Ausdruck gebracht, dass jede und jeder einen bestimmten Platz im Gefüge der Menschheit

von Gott zugeteilt bekommen hat und vor allem, dass jede und jeder so gewollt ist und von Gott geliebt. Er ermutigt uns, dass wir unsere Begabungen, Fähigkeiten und auch Berufungen eben an jenem Ort zum Entfalten bringen, wo wir gerade im Leben stehen. Genau dort will Gott, dass wir blühen. Und dieser Ort kann überall sein: in unseren Familien, an unserem Arbeitsplatz, im ehrenamtlichen Engagement. Wenn wir die Wichtigkeit dieser Orte spüren, dann erkennen wir

auch die vielen Möglichkeiten, die sie bieten und die wir nutzen sollen, anstelle sich pausenlos nach anderen Örtlichkeiten zu sehnen.

Einen weiteren Aspekt, den dieser Ausspruch vielleicht vermitteln möchte, ist, dass unser Leben ein Ziel hat, nämlich ein erfülltes Leben. Und dieses Leben ist nicht abhängig von dem Ort, wo wir vermeintlich sein sollten, sondern davon, wie wir diesen Ort bewusst und mit Verantwortung prägen. Wichtig dabei ist es, nicht den Zielen der anderen nachzugehen, sondern



den eigenen Lebensraum zu pflegen. Franz von Sales meinte hierzu auch: „Säen Sie Ihre Bestrebungen nicht in den Garten des Nächsten, sondern bepflanzen Sie nur recht Ihren eigenen.“

Dieses Prinzip, nämlich sich dort zu entfalten und zu blühen, wo man gerade ist, soll auch dazu beitragen, Mut zu haben, die eigenen Fähigkeiten und Stärken wahrzunehmen und einzusetzen, auch wenn einem einmal ein starker Wind entgegenbläst. Die Verantwortung für das eigene Wohlbefinden wird hervorgehoben und auch die Möglichkeit, an den Herausforderungen zu wachsen.

Alles in allem ist dieses Zitat eine Einladung zur aktiven Lebensgestaltung, zu dankbarem Lebenswandel und zur Eigenverantwortung gestützt auf den eigenen Wurzeln, um so das Beste für seinen Lebensort und die damit einhergehende Lebenssituation herauszuholen.

Und so wünsche ich uns allen, dass wir diese Einladung gerade in der Fastenzeit annehmen und durch Ostern hindurch gleichsam der Auferstehung Jesu, dort zu blühen beginnen, wo wir sind.

Diakon Andreas

In liebevoller Erinnerung



Dr. Bischara Fanus

geb. 25.12.1939
gest. 30.01.2026

Lieber Bischara!

Du hast als Arzt das "Heilen" zu deiner Berufung gemacht und die Menschen nicht "nur" als Patienten gesehen, sondern du warst ihnen auch stets freundschaftlich verbunden.

Jetzt bist du deinen Weg zu Ende gegangen.

In Gottes Armen darfst du dich geborgen fühlen.

Dr. Bischara Fanus, langjähriger Gemeindearzt von Andau

Nach den Roraten gab es ein gemeinsames Frühstück im Pfarrhof



Die Krippenandacht wurde von den Kindern gestaltet



Danke an die Sternsinger und die Begleitpersonen, die € 4.965 für die Dreikönigsaktion gesammelt haben. Ein Vergelt's Gott allen Spendern, die ihre Türen und Herzen geöffnet haben.



Am 1. Feber 2026 wurden 3 Mädchen und 8 Knaben, welche sich auf ihr Fest der Erstkommunion vorbereiten, der Pfarrgemeinde vorgestellt. Anschließend wurde der Blasiussegen ausgeteilt.



Gebet für den Frieden (Hl. Franz von Assisi)

Herr, mach mich
zu einem Werkzeug
Deines Friedens,
dass ich liebe,
wo man hasst;
dass ich verzeihe,
wo man beleidigt;
dass ich verbinde,
wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage,
wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe,
wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke,
wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde,
wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe,
wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich
getröstet werde,
sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich
verstanden werde, sondern
dass ich verstehe;
nicht, dass ich
geliebt werde, sondern
dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt,
der empfängt;
wer sich selbst vergisst,
der findet;
wer verzeiht,
dem wird verziehen;
und wer stirbt,
der erwacht
zum ewigen Leben.

Termine im Seelsorgeraum Heideboden und im Dekanat Frauenkirchen

Mittwoch, 11. März, 16 - 18 Uhr: Pfarrheim Tadten

Spielerische Vorbereitung auf die Erstkommunion mit den Kindern
des Seelsorgeraumes Heideboden

Dienstag, 17. März - 19.30 Uhr:

Kreuzweg der kfb und KMB im Dorfmuseum Mönchhof

kfb und KMB

Donnerstag, 21. Mai - 19 Uhr: Pfarrheim Tadten

Vortrag: "Medien: Die vierte Gewalt" (Referent: Walter Reiss)



Der Seelsorgeraum Heideboden
plant den Besuch der Passions-
spiele in St. Margarethen.

Detaillierte Infos (Termin, Karten-
preise) bei Anna Maria Massak!

***Pfarrer Peter, Vikar Alex, die Diakone Andreas
und Michael, das Seelsorgeraum-Team,
die Pfarrgemeinderäte von Andau, St. Andrä
und Tadten sowie die Mitglieder der Redaktion
des "Heideboten" wünschen allen***

ein frohes und gesegnetes Osterfest!



PFARRE ANDAU

Kreuzwegandacht in der Fastenzeit:
jeden Sonntag um 14.00 Uhr
Maiandachten (siehe Pfarrinfo)

Fr. 20.3. – Bußgottesdienst

14.00: für ältere Menschen im Jugendheim

Di. 24.3. – Krankenkommunion

ab 9.00: Voranmeldung in der Sakristei!

Fr. 27.3. – Bußgottesdienst

18.00: mit Eucharistiefeier in der Kirche

Sa. 28.3. – Fastensuppe

der Kath. Frauenbewegung

ab 10.30: Verkauf im Jugendheim

So. 29.3. – Palmsonntag

7.30: Wortgottesdienst

10.15: Messfeier mit Palmprozession

Do. 2.4. – Gründonnerstag

19.30: Messe vom Letzten Abendmahl,

anschl. Ölbergandacht

Fr. 3.4. – Karfreitag

15.00: Kreuzwegandacht

17.00: Kinderkreuzweg

19.00: Karfreitagsliturgie

Sa. 4.4. – Karsamstag

20.30: Osternacht, Speisensegnung

So. 5.4. – Ostersonntag

7.30: Wortgottesdienst, Speisensegnung

10.15: Messfeier, Speisensegnung

anschl. Ostereiersuche im Pfarrgarten

Mo. 6.4. – Ostermontag

5.30: Emmausgang

10.15: Messfeier

Fr. 24.4. – Markusprozession

19.00: Messe; anschl. Markusprozession

So. 26.4. – Muttertagsfeier

7.30: Messfeier

10.15: Wortgottesdienst

15.00: Muttertagsfeier der kfb

Fr. 1.5. – Staatsfeiertag

19.00: Maiandacht

So. 3.5. – Tag der Feuerwehr

7.30: Wortgottesdienst

10.15: Messfeier im Feuerwehrhaus mit

Segnung des neuen Feuerwehrautos

So. 10.5. – Muttertag

7.30: Messe m. Kirchenchor St. Nikolaus

10.15: Wortgottesdienst

Do. 14.5. – Christi Himmelfahrt

7.30: Messfeier

10.00: Erstkommunion

So. 17.5. – Maiandacht

7.30: Wortgottesdienst

10.15: Messfeier

16.00: Maiandacht vor der Friedhofkapelle

So. 24.5. – Pfingstsonntag

7.30: Messfeier

10.15: Wortgottesdienst

Mo. 25.5. – Pfingstmontag

07.30: Messfeier

10.15: Messfeier am Andreasberg

Do. 4.6. – Fronleichnam

09.00: Messfeier und Prozession

So. 7.6. – Dankgottesdienst

7.30: Wortgottesdienst

10.15: Dankg. der Erstkommunionkinder

PFARRE ST. ANDRÄ

So. 15.3. – Kreuzwegandacht

14.00: gestaltet von den

Erstkommunionkindern

So. 22.3. – Bußgottesdienst

10.15: Hl. Messe - Bußgottesdienst

14.00: Kreuzwegandacht –

gestaltet von der kfb,

anschl. Pfarrcafé in der Hauptstraße 3

Do. 26.3. – Krankenkommunion

ab 9.00 Uhr Krankenkommunion

Voranmeldung in der Sakristei!

So. 29.3. – Palmsonntag

10.00: Palmweihe bei der Dreifaltig-

keits-säule – Prozession – anschl. Mess-

feier

Do. 2.4. – Gründonnerstag

19.00: Messe vom Letzten Abendmahl,

anschl. Ölbergandacht

Fr. 3.4. – Karfreitag

15.00: Kreuzwegandacht

19.00: Feier vom Leiden und Sterben

Christi - Bitte bringen Sie Blumen zur

Kreuzverehrung mit!

Sa. 4.4. – Karsamstag

19.30: Hochfest der Auferstehung des

Herrn, mit Speisensegnung

So. 5.4. – Ostersonntag

10.15: Hochamt,

mitgestaltet vom Chor St. Andreas

Mo. 6.4. – Ostermontag

10.15: Hl. Messe

So. 26.4. – Tag der Feuerwehr

10.15: Hl. Messe mit der FF St. Andrä

Fr. 1.5. – Staatsfeiertag

19.00: Maiandacht

Di. 12.5. – Anbetungstag

17:30 Uhr: Aussetzen des Allerheiligsten

18:00 Uhr: gestaltete Anbetung

19:00 Uhr: Hl. Messe

Do. 14.5. – Christi Himmelfahrt

10.15: Wortgottesdienst

Sa. 16.5. – Erstkommunion

9.30: Treffpunkt Pfarrhof

10.00: Hl. Messe

Sa. 23.5. – Fahrzeugsegnung

am Nachmittag im Feuerwehrhaus

So. 24.5. – Pfingstsonntag

10.15: Hl. Messe

Mo. 25.5. – Pfingstmontag

7.15: Fußwallfahrt nach Frauenkirchen

10.15: Hl. Messe

So. 31.5. – Dankgottesdienst

10.15: Hl. Messe und Segnung

der Erstkommunionkinder

Do. 4.6. – Fronleichnam

9.00 Uhr: Hl. Messe, anschließend

Fronleichnamsprozession

PFARRE TADTEN

In der Fastenzeit
jeden Mittwoch um 18 Uhr
und Sonntag um 14 Uhr
Kreuzwegandacht

Sa. 14.3. – Fastensuppe

ab 11 Uhr im Nationalparksaal

So. 22.3. – Bußgottesdienst

8.45: Messfeier mit Bußgottesdienst

Mi. 25.3. – Krankenkommunion

ab 9 Uhr: Krankenkommunion,

um Anmeldung wird gebeten

So. 29.3. – Palmsonntag

8.45: Palmweihe bei der Johanneskapelle

u. Prozession in die Kirche mit Messfeier

Do. 2.4. – Gründonnerstag

18.30: Messfeier vom Letzten Abendmahl

u. Ölbergandacht

Fr. 3.4. – Karfreitag

15.00: Kreuzwegandacht

19.00: Karfreitagsliturgie

Kreuzverehrung mit Blumen

Sa. 4.4. – Karsamstag

6.30: gemeinsames Frühstück mit den

Ratschen-Kindern.

Von 10 bis 16 Uhr Möglichkeit zum

Gebet beim Heiligen Grab in der Kirche

19.00: Feier der Osternacht

mit Speisensegnung

So. 5.4. – Ostersonntag

8.45: Festgottesdienst

Mo. 6.4. – Ostermontag

8.45: Messfeier

So. 26.4. – Markusprozession

8.45: Messfeier, Prozession

Sa. 2.5. Tag der Feuerwehr

18.00: Wortgottesdienst

Im Monat Mai jeden Mittwoch

um 19 Uhr Maiandacht

Do. 14.5. – Christi Himmelfahrt

8.45: Messfeier

So. 17.5. – Anbetungstag

8.45: Messfeier, anschl. Anbetung

So. 24.5. – Pfingstsonntag

8.45: Messfeier

Mo. 25.5. – Pfingstmontag

6 Uhr: Fuß- und Radwallfahrt

nach Frauenkirchen

8.45: Messfeier

Sa. 3.5. – Erstkommunion

10.00: Messfeier mit Erstkommunion

Do. 4.6. – Fronleichnam

8.45: Messfeier

anschl. Fronleichnamsprozession

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Andau

Moritz Kirschner

Eltern: Kirschner Emanuel und Astrid

Jonas Pelzer

Eltern: Pelzer Andreas und Jasmin

In die himmlische Heimat wurden berufen

Sankt Andrä

Tieber Josef

Hautzinger Josef

Schwab Ludwig

Jungbauer Anna, geb. Györik

Sklenar Josef

In die himmlische Heimat wurden berufen

Andau

Maria Weidinger, geb. Thullner

Johann Gelbmann

Helmut Locsmandy

Anna Wahrmann

Elfriede Unger, geb. Meszlenyi

Ernst Fuchs

Hermann Sattler

Anna Sattler, geb. Braunschmidt

Josef Unger

Josef Engert

Theresia Lidy, geb. Sattler

Bischara Fanus

Franz Reeh

Tadten

Goldenits Magdalena, geb. Lidy

Sack Andreas

Gottesdienste an Wochenenden

Andau: Sonntag, 07.30 Uhr: 2., 4., Messfeier; 1., 3., ev. 5.: Wortgottesdienst
10.15 Uhr: 1., 3., ev. 5. Messfeier

1. So: Familienmesse mit der Church Partie, 2., 4.: Wortgottesdienst

St. Andrä: Samstag, 19.00 Uhr: 1., 3., ev. 5. Messfeier; 2., 4.: Wortgottesdienst

Sonntag, 10.15 Uhr: 2., 4., Messfeier; 1., 3., ev. 5.: Wortgottesdienst,
Jeden 2. So: Familienmesse

Tadten: Samstag, 18.00 Uhr: Wortgottesdienst

Sonntag, 08.45 Uhr: 1., 2., 4., ev. 5. Messfeier; Jeden 3. Sonntag: Familienmesse

Sollte an Samstagen ein Begräbnis mit Requiem stattfinden, entfällt die Vorabendmesse.

Taufen, Trauungen, Krankensalbungen und andere seelsorgliche Anliegen nach Vereinbarung.

Kontakt

Andau: 02176 / 2307 - St. Andrä: 0699 884 528 75 - Tadten: 0699 195 107 09

**Aus organisatorischen Gründen findet auch heuer keine Haussammlung zur Fastenzeit statt.
Wir ersuchen für ihr Fastenopfer den beiliegenden Zahlschein zu verwenden.**

Spendenkonten

Pfarre Andau: IBAN AT 50 3303 8000 0100 1726

Pfarre St.Andrä: IBAN AT 89 3303 8000 0300 3977

Pfarre Tadten: IBAN AT 08 3303 8000 0120 1623

IMPRESSUM: Alleininhaber und Herausgeber: r.k. Seelsorgeraum Heideboden, 7163 Andau, Söllnergasse 1,
Tel.: 02176 / 2307 e-mail: dr.okeke@aon.at, Homepage: www.seelsorgeraum-heideboden.at
Grundsätzliche Richtung: periodisches Kommunikationsorgan des Seelsorgeraumes
Copyright für Text und Fotos: Seelsorgeraum Heideboden, Pixabay, Pfarrblattservice